

Personal und Arbeitsrecht, Hochschule Ludwigsburg, und Dr. Alexander Bissels, Partner, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht, CMS Hasche Sigle, Köln, zeigen auf, was Arbeitgebern in den nächsten Monaten „droht“.

Neu im Messeprogramm ist die Themenreihe „Berufliche Ausbildung“: Fachberater der IHK zu Köln und der DIHK Bonn geben am Dienstag, 14. Oktober, neue Impulse für die Ausbildungspraxis. Weitere neue Themenreihen laufen am Donnerstag, 16. Oktober: Unter dem Titel „Cross-Border-Recruiting“ geht es um Studien und praktische Handlungshilfen in der weltweiten Personalgewinnung. In der Reihe „Social Media im Personalwesen“ erfahren Personalers, wie sie Herausforderungen im Umgang mit Facebook, Twitter, Xing & Co. meistern. Mit dem neuen Format „FutureLAB HR“ setzt die Zukunft Personal in diesem Jahr auf mehr Interaktion: In Zusammenarbeit mit nextpractice bietet der Veranstalter eine dynamische Ideenbörse, die von der kollektiven Intelligenz der Besucher-Community lebt. Bei diesem softwaregestützten Gruppen-Brainstorming geht es um Themen wie neue Arbeitskulturen, Recruiting-Tools der Zukunft oder die Demokratisierung von Unternehmen.

Weitere Informationen und Tickets unter www.zukunft-personal.de.

20. Münsterische Sozialrechtstagung

Vielfalt moderner Arbeitsformen im Kontext nationalen und europäischen Rechts

Die Debatte um Werkverträge, Scheinwerkverträge, Selbst- und Scheinselbstständigkeit prägt derzeit die Sozialpolitik. Flexibilisierung, Virtualisierung, Tertiärisierung, Ökonomisierung – der Arbeitsmarkt unterliegt einem stetigen Wandel. Heimarbeit, Teilzeitarbeit, Telearbeit, Leiharbeit, Befristung – die Vielfalt der Arbeitsformen ist groß und ihre praktische Bedeutung wächst. Die rechtlichen Kategorien hingegen sind begrenzt und die Zuordnung mitunter äußerst schwierig, aber zwingend notwendig. Wie sind moderne Arbeitsformen rechtlich einzuordnen? Welche Rechtsfolgen – insbesondere arbeitsrechtlicher, sozialrechtlicher und steuerrechtlicher Art – sind wann zu erwarten? Welche Tücken verbergen sich hinter modernen Arbeitsformen? Wie sehen die Gestaltungsspielräume aus und wie können Probleme vermieden werden? Worauf muss bei internationalen Sachverhalten geachtet werden? Welche Entwicklungstendenzen rechtlicher und tatsächlicher Art lassen sich erkennen und wie sind diese zu beurteilen? Mit diesen und weiteren Fragestellungen befasst sich die 20. Münsterische Sozialrechtstagung am 5.12.2014 in den Räumen der Deutschen Rentenversicherung Westfalen, 48125 Münster.

In einem einführenden Vortrag wird Prof. Dr. em. Rolf Wank den Teilnehmern einen Überblick über die Vielfalt moderner Arbeitsformen verschaffen. Für die Darstellung moderner Arbeitsformen aus dem Blickwinkel des Sozialrechts konnten die Veranstalter Prof. Dr. Stefan Greiner von der Universität Bonn gewinnen. Thorsten Diepenbrock von der Deutschen Rentenversicherung Westfalen wird hierzu die Praxisperspektive beleuchten. Die Vielfalt moderner Arbeitsformen im Steuerrecht soll Dr. Bernadette Mai, LL.M. oec, Richterin am FG Münster, den Teilnehmern näherbringen. Prof. Dr. Peter Schüren von der Universität Münster wird zur Arbeitnehmerüberlassung vortragen. Aus der Praxisperspektive wird hierzu Hans Michael Weiss vom Verband der Metall- und Elektro-Industrie NRW sprechen. Die Erläuterung der Einwirkungen des Europarechts obliegt sodann Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, dem Vorsitzenden der Münsterischen Sozialrechtsvereinigung. Abschließend referiert Herr Harald Schröder vom Zentralverband des Deutschen Baugewerbes zur grenzüberschreitenden Arbeitnehmerüberlassung.

Im Anschluss an die Fachvorträge erörtern die Referenten im Rahmen einer Abschlussdiskussion die bis hierhin gefundenen Ergebnisse und versuchen, Entwicklungstendenzen aufzuzeigen sowie Handlungsempfehlungen und mögliche Gestaltungsvorschläge zu erarbeiten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.sozialrechtsvereinigung.de.

Literaturtipps

Gesamtes Arbeitsschutzrecht



Arbeitsschutz – Arbeitszeit – Arbeitssicherheit – Arbeitswissenschaft

Von Prof. Dr. Wolfhard Kohte, Dr. Ulrich Faber und Prof. Dr. Kerstin Feldhoff (Hrsg.), Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014,

1.402 Seiten, gebunden, Preis: 128 Euro

Die Herausgeber reagieren mit diesem neuen Handkommentar auf die Änderungen des Arbeitsschutzgesetzes (§§ 4, 5, 6 ArbSchG) in 2013 und auf die öffentliche Diskussion zur Reduzierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz. Sie wenden sich an die betrieblichen Praktiker des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und damit auch an Mitarbeiter der Personalab-

teilungen. Zielgruppen des Handkommentars sind zudem Richter, Anwälte und Wissenschaftler. Die Autoren kommen aus Wissenschaft, Anwaltschaft, Gewerkschaften, Verwaltung sowie Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit.

Hilfreich für betriebliche Arbeitsschützer ist die Einbeziehung aller einschlägigen Normen zum Arbeitsschutzrecht, so u. a. das gesamte Arbeitszeitgesetz, das Arbeitssicherheitsgesetz, die wesentlichen Arbeitsschutzverordnungen, § 618 BGB und § 84 Abs. 2 SGB IX (Betriebliches Eingliederungsmanagement). Alle Gesetzesgrundlagen werden auf dem neuesten Stand der Rechtsprechung (bis März 2014) und der Literatur umfassend und verständlich kommentiert. Die Verfasser halten sich strikt an den Aufbau des Kommentars und gliedern ihre Ausführungen hilfreich und nachvollziehbar. Sie geben vor allem Aufsichtsbehörden, Anwälten, betroffenen Beschäftigten und Interessenvertretungen Argu-

mentationshilfen. Die Darstellung der individuellen und kollektiven Rechtsdurchsetzung unter Einbezug von Straf-, Verwaltungs- und Sozialrecht ist deshalb auch für Personalabteilungen durchweg nutzbringend. Die Erörterung der Mitbestimmung von Betriebs- und Personalräten und von Mitarbeitervertretungen bei allen Gesetzesgrundlagen ist für diesen praktischen Bezug von besonderer Bedeutung (z. B. Teil 7, S. 1223 ff.).

Der Kommentar berücksichtigt ausführlich auch Art. 31 der Grundrechtecharta der Europäischen Union, also das Grundrecht auf gesunde, sichere und würdige Arbeitsbedingungen und zusätzlich das sekundäre Unionsrecht zur Realisierung von Sicherheit und Gesundheit. Hervorzuheben ist dabei die nützliche Zusammenstellung der ILO-Übereinkommen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (S. 62–64) und die Übersicht über internationale und europäische Normen zum Arbeitsschutz (S. 60 f.).

Die Herausgeber verfolgen konsequent einen interdisziplinären Ansatz, indem der Stand der Arbeitsmedizin, technische Regeln und arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse dargestellt werden. Insbesondere bei der Diskussion der Gefährdungsbeurteilung einschließlich der psychischen Belastungen (§§ 4, 5, 6 ArbSchG) gelingt die schwierige Verknüpfung von Recht und Arbeitswissenschaft. Schaubilder, instruktive Praxisbeispiele, weiterführende Literatur vor jedem Kapitel und umfangreiche aktuelle Rechtsprechungshinweise sind für Praktiker des Arbeitsschutzes von Nutzen. Können die Verfasser die Rechtsprechung des BAG oder des BVerwG an der einen oder anderen Stelle nicht gutheißen, so bringen sie wichtige nachvollziehbare Argumente, die zum Überdenken der Entscheidungen anregen.

Fazit: Der neu eingeführte Handkommentar zum gesamten Arbeitsschutzrecht bietet eine integrierte aktuelle Darstellung dieser nicht einfachen Rechtsmaterie und der gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse. Er ist eine wertvolle Ergänzung zu den vorhandenen Arbeitsschutzkommentaren; den Herausgebern kann für diese Leistung nur gratuliert werden. Der Kommentar ist in jeder Hinsicht zu empfehlen und darf in keiner Arbeitsrechtshandbibliothek fehlen.

Dr. Eberhard Kiesche,
AoB Bremen

Stress am Arbeitsplatz als Herausforderung für das Arbeitsrecht



Von Dr. Kristina K. Helmer,
Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 2014,
236 Seiten, broschuriert,
Preis: 62 Euro

Das Buch ist der Auftakt
zur Reihe „Theorie und Praxis
des Arbeitsrechts“.

Herausgegeben wird diese von der Stiftung „Theorie und Praxis des Arbeitsrechts (Wolfgang-Hromadka-Stiftung)“, von Prof. Dr. Frank Maschmann und Prof. Dr. h.c. Wolfgang Hromadka. In der neuen Schriftenreihe erscheinen Dissertationen, wissenschaftliche Gutachten und Kongressvorträge, die arbeitsrechtliche Fragestellungen erforschen, denen in der Praxis wesentliche Bedeutung zukommt. Die im Kern arbeitsrechtsdogmatisch angelegten Arbeiten weisen auch rechtshistorische und rechtssoziologische Bezüge auf. Sie sind interdisziplinär und international ausgerichtet.

Die Monografie von Helmer untersucht die rechtlichen Grenzen für „Stress am Arbeitsplatz“. Sie befasst sich mit Vorschriften, die den Mitarbeiter vor physischen wie psychischen

Gesundheitsgefährdungen durch die Intensität und den zeitlichen Umfang seiner Arbeit schützen können. Die Autorin beantwortet insbesondere die Frage, ob der Arbeitnehmer vor sich selbst und einer zu weit gehenden Auslegung seiner Arbeitspflicht geschützt werden muss. Weitere Themen sind u. a. die Handlungsoptionen des Betriebsrats und der Tarifvertragsparteien als mögliche Normgeber einer „Anti-Stress-Verordnung“.

Fazit: Der erste Band der neuen Schriftenreihe „Theorie und Praxis des Arbeitsrechts“ liefert einen umfassenden Überblick über rechtliche Spielräume des Arbeitgebers zur Leistungsverdichtung und sei allen Interessierten zur Lektüre empfohlen. Mit dem ebenfalls sehr praxisbezogenen Thema „Posting als Kündigungsgrund“ steht schon der zweite Band in den Startlöchern; er soll kurzfristig erscheinen.

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Das Pflege- und Familienpflegezeitgesetz in der Praxis



Von Dr. Nicolai Besgen,
Kerstin Plack, Dr. Anita
Schmitz-Witte, GDA • Kommunikation – Gesellschaft
für Marketing u. Service der
Deutschen Arbeitgeber mbH,
Berlin 2014, 172 Seiten,
Softcover, Preis: 24,90 Euro

Angesichts der demografischen Entwicklung wird die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zwangsläufig an Bedeutung gewinnen. Vor diesem Hintergrund sind bereits zum 1.1.2008 das Pflegezeitgesetz (PflegeZG) und zum 1.1.2012 das Familienpflegezeitgesetz (FPfZG) in Kraft getreten. Viele unübersichtliche Vorgaben erschweren jedoch nicht selten einen praxisgerechten Umgang mit den möglichen Freistellungsoptionen.

Das Praxishandbuch von Besgen, Plack und Schmitz-Witte gibt eine Übersicht über die einzelnen Pflegezeitmodelle und beinhaltet zahlreiche Beispiele sowie Tipps und Hinweise. Die Autoren geben Hilfestellungen für die betriebliche Praxis, indem sie den Umgang mit Fragestellungen aus diesem neuen Gebiet erleichtern. Insbesondere das FPfZG sorgt mit detaillierten und unübersichtlichen Vorgaben häufig für Verwirrung.

Das Buch stellt Gesetzestexte und Muster (u. a. Teilzeitvereinbarung während der Pflegezeit, Ablehnung einer teilweisen Freistellung während der Pflegezeit, Antrag auf Pflegezeit, Vereinbarung einer Familienpflegezeit) für den schnellen Zugriff zur Verfügung, die auch elektronisch im Downloadbereich der „Arbeitgeber-Bibliothek“ abrufbar sind.

Fazit: Das Praxishandbuch informiert übersichtlich zu den Rechten, wichtigsten Definitionen und Begrifflichkeiten zur (Familien-)Pflegezeit. Mit zahlreichen Beispielen, Tipps, Hinweisen und Mustern ist es sofort in der Praxis einsetzbar.

Personalbuch 2014

Arbeitsrecht – Lohnsteuerrecht – Sozialversicherungsrecht



Von Jürgen Röllner (Hrsg.),
Verlag C. H. Beck, 21., vollständig
neubearbeitete Aufl.,
München 2014, 2.894 Seiten,
gebunden, Preis: 125 Euro

Arbeitsrechtliche Probleme
stehen selten isoliert. Um
einen Überblick zu behalten,

bedarf es einer umfassenden Darstellung der auftretenden Fragen in kompakter Form. Das von Wolfdieter Küttner begründete und 1994 erstmalig erschienene Personalbuch leistet genau dies.

Die 472 dem Buch vorangestellten Stichworte aus der betrieblichen Praxis verschaffen – ähnlich wie ein Lexikon – einen schnellen Einstieg und führen zur Lösung von konkreten Problemen. Von der Abfindung über Kurzarbeit hin zu Provision und Zeugnis tragen die Autoren, alleamt praktizierende Rechtsanwälte und Richter sowie ein Staatssekretär, in den drei Blöcken Arbeitsrecht, Lohnsteuerrecht und Sozialversicherungsrecht alles Wesentliche und Wissenswerte zusammen. Hierin besteht auch die Stärke des Buches, das jährlich neu erscheint. Denn durch die Zusammenführung der drei Rechtsgebiete finden nicht nur Personalabteilungen, sondern auch Steuerberater, Rechtsanwälte, Richter und Betriebsräte gleichermaßen wertvolle Informationen. Abgerundet wird die Ausgabe am Ende durch ein ausführliches Sachverzeichnis. In der 21. Neuauflage kamen u. a. neue Stichworte, wie Lebenspartnerschaft, Whistleblowing oder Gefährdungsbeurteilung, hinzu.

Ein wichtiges und kostenfreies Zusatzangebot stellt die Online-Version dar. Für die aktuelle Auflage ist bis zum 31.5.2015 ein entsprechender Zugangscode nutzbar. Die digitale Fassung bietet neben dem kompletten Werk die zitierte Rechtsprechung und Gesetzestexte im Volltext. Für den Praktiker von großer Relevanz dürften aber vor allem die Vertragsmuster und Musterformulare (Arbeitsverträge, Abfindungsvereinbarungen etc.) sein, die man speichern und ausdrucken kann.

Fazit: Die übersichtliche Struktur sorgt für ein schnelles auffinden aller relevanten Themen. Der „Küttner“ ist ein Klassiker und bietet nach wie vor schnelle Hilfe bei der täglichen Arbeit.